

ideen

Material und Themen für die Arbeit unter Kindern

plus®

Artikel
**Gottes Wort
auswendig lernen – Teil 1**

Stundenprogramm mit Erzählung
Das Versprechen

Andacht
Gott bleibt dran

Download-
Code
Seite 2



Inhalt: Ausgabe 3 • 2020

Editorial

Dina Kelle 3

Artikel

Gottes Wort auswendig lernen – Teil 1 4

Programm

Das Versprechen – Ein Stundenprogramm für einen Kindertreff

Programmvorschlag 4

Programmteile 4

Erzählung

Das Versprechen 11

Bibelvers zum Lernen

Psalm 50,14 16

Schatzkiste

Spiele für Zwischendurch 17

Andacht

Gott bleibt dran 18

Jahresplan 2021

Jahresplan Stunde 1-11 19

Arbeitsmaterial

Bilder für die Lektion Heftmitte

Illustrationen zum Bibelvers Heftmitte

Vorlagen zum Ausdrucken Download

Impressum

Herausgeber:



KEB-Deutschland e. V.
Am Eichelsberg 3 • 35236 Breidenbach • Tel: 06465 9283-0
Fax: 06465 9283-20 • Tel: Versand: 06465 9283-30
E-Mail: info@keb-de.org
Internet: www.keb-de.org

Bankverbindung:

Evangelische Bank eG
IBAN: DE66 5206 0410 0004 0004 55
BIC: GENODEF1EK1
Die Arbeit von KEB-Deutschland e. V. ist vom Finanzamt als steuerbegünstigt anerkannt. Zuwendungsbestätigungen werden ausgestellt.

Spenden:

Möchten Sie ausdrücklich ein bestimmtes Regionalbüro/ einen bestimmten Missionar unterstützen, geben Sie dies bitte unter Verwendungszweck an. Ihr Wunsch wird gerne berücksichtigt.
Gehen für ein Projekt mehr Spenden als benötigt ein, setzen wir Ihr Einverständnis voraus, diese Gelder ggf. für einen ähnlichen satzungsmäßigen Zweck zu verwenden. Sie als Spender können dies ausschließen.

Redaktionsteam:

Gerd-Walter Buskies (Leitung), Daniela Allenspach, Sarah Ebertshäuser, Renate Eißler, Manfred und Monika Fleischer, Katharina Görzen, Dina Kelle, Judith Reumann

Geschichte:

Renate Eißler © 2020 KEB-Deutschland e. V.

Bilder zur Geschichte:

Kaleb Eißler © 2020 KEB-Deutschland e. V.

Illustrationen Bibelvers:

Johanna Fleischer © 2020 KEB-Deutschland e. V.

Druck:

Peter Herrmann, KEB-Deutschland e. V.

Als Abonnent haben Sie die Erlaubnis, für den persönlichen Gebrauch in Ihrer Kinderstunde die visuellen Hilfsmittel zu vergrößern oder eine Präsentation herzustellen.

Diese Erlaubnis bezieht sich ausschließlich auf Material, bei dem die Rechte nicht bei einem anderen Verlag liegen. Vervielfältigung zu kommerziellen Zwecken – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung.

Bibelzitate:

Wenn nicht anders vermerkt, wurden die Bibelzitate entnommen aus dem **Bibeltext der Schlachter** © 2000 Genfer Bibelgesellschaft

Außerdem wurden folgende Übersetzungen verwendet:

Psalm 50,14: **Neue evangelistische Übersetzung** © 2019 Karl-Heinz Vanheiden

Psalm 50,15: **Lutherbibel, rev. 2017** © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart

Bildnachweis:

Titelbild: © Adobe Stock

Jährl. Bezugsgebühr:

EUR 12,80 (CHF 19,00)
Ideenplus® erscheint viermal im Jahr
Postvertriebsstück G 7249

Unser Partner in der Schweiz:

KEB Schweiz • Sportweg 6 • 5610 Wohlen • SCHWEIZ
Tel.: +41 56 556 35 20 • E-Mail: info@kebschweiz.org
www.kebschweiz.org

Download-Code

Wo gebe ich den Code ein?

Gehen Sie auf unsere Internetseite www.keb-de.org/ **Download**. Geben Sie in das Feld Download-Code den Code dieses Heftes ein:



Liebe Leserinnen & Leser,

„Ja, ich will!“, sagte ich vor fast vier Jahren zu meinem Mann und versprach ihm damit vor Gott und vielen Menschen lebenslange Treue. Seitdem ziert ein schlichter goldener Ring meine rechte Hand und erinnert mich jeden Tag an dieses Versprechen. Aus diesem Versprechen entsteht Geborgenheit und Sicherheit. Wird es jedoch gebrochen, entstehen tiefe Wunden und Verletzungen und ein gebrochenes Vertrauen.

Darum gibt es keine bessere Zuflucht und keine größere Sicherheit als bei unserem Gott. Denn er ist der wahrhaftige Gott, der treue Gott. Er hat gesagt: „... wenn wir untreu sind, so bleibt er doch treu; er kann sich selbst nicht verleugnen“ (2. Tim 2,13). Die Bibel ist vom Anfang bis zum Ende voll von den Verheißungen Gottes. Keine Verheißung wird unerfüllt bleiben. Gott hält seine Versprechen.

Wie ernst nimmt Gott unsere Versprechen? Wie viel Gewicht hat unser Wort bei Gott? In 4. Mose 30,3 sagte Gott zu Israel: „Wenn ein Mann dem HERRN ein Gelübde ablegt oder einen Eid schwört, womit er eine Verpflichtung auf seine Seele bindet, so soll er sein Wort nicht brechen; sondern gemäß allem, was aus seinem Mund hervorgegangen ist, soll er handeln.“ Gott nimmt uns beim Wort und fordert, dass wir zu unserem Versprechen stehen.

Die Geschichte „**Das Versprechen**“ in der vorliegenden Ausgabe erzählt davon, wie ernst Gott unsere Versprechen nimmt und wie er uns in seiner Gnade an diese Versprechen erinnert, wenn wir sie vergessen haben. Joachims Geschichte soll die Kinder zu einem hingeegebenen Leben ermutigen und über Gottes Treue staunen lassen.

Der Artikel „**Gottes Wort auswendig lernen – Teil 1**“ soll Ihnen Hilfestellung geben, um Bibelverse mit den Kindern zu verinnerlichen, damit das Wort in ihren Herzen bleibt und in ihnen arbeiten kann.

Auch das Zeugnis von KEB-Mitarbeiterin Daniela Allenspach in der **Mitarbeiterandacht** ermutigt dazu, Gottes Wort zu vertrauen und darüber zu staunen, dass Gott unsere Gebete erhört.

Möge diese Ausgabe Ihnen und den Kindern ein Segen sein!

Herzlichst

Ihre

Dina Kelle (Mitglied von KEB-Deutschland e. V.)



Gottes Wort auswendig lernen – Teil 1

von Katharina Görzen, Regionalbüro Rheinland

I. Das Auswendiglernen in der Antike

Bis zur Industrialisierung lebten die Menschen in einer Welt fast völliger Stille. Wir müssen uns also alle modernen Geräuschquellen wegdenken, um uns diese Welt vorstellen zu können. Der vorindustrielle Mensch kannte keine Auto- und Flugzeuggeräusche, keinen Maschinenlärm, keine Berieselung durch Radio und Fernsehen oder gar einen Walkman. Innerhalb dieser Stille wurde alles, was wir als Nebengeräusche kaum mehr beachten, als Hauptgeräusche empfunden: der Vogelgesang und die Laute der Haustiere, das Prasseln des Regens und das Sausen des Windes. Gewitterdonner war neben Löwengebrüll der stärkste bekannte Lärm, wie ihn Menschen nicht hervorbringen können.

Ein in solcher Stille aufgewachsener Mensch war feinfühlig und verfügte, unabhängig vom Bildungsgrad, über ein hervorragendes Gedächtnis. Er vermochte leicht, aus relativ wenigen Eindrücken die wesentlichen hervorzuheben, und konnte stets ungestört auswendig lernen. Aus dieser Stille hob sich die menschliche Stimme deutlich ab, und für den in solcher Stille aufgewachsenen Menschen war Hören immer Zuhören, Wahrnehmung stets bewusste Wahrnehmung. Das hervorragende Gedächtnis des in solcher Stille lebenden Menschen machte schriftliche Aufzeichnungen zunächst entbehrlich.

Die ganze religiöse Überlieferung, Liturgie, Geschichtsüberlieferung, Mythologie sowie Rechtsüberlieferung wusste man auswendig. Für die Wahrung der Tradition war der Familienvater, für das Volk insgesamt der Priester zuständig. Sie sorgten dafür, dass die Überlieferung aus der alten Zeit vor dem Vergessen-Werden bewahrt wurde (5. Mose 33,9ff.

Hos. 4,1ff.). Die Schrift war daher zur Fixierung von langfristig leicht Vergessbarem (etwa für Grabinschriften und Listen aller Art) oder zur Wahrung von Eindeutigkeit und Unveränderlichkeit (für Verträge) notwendig. Auch religiöse Texte hat man erst dann aufgeschrieben, wenn sie durch Vergessen-Werden zu verschwinden drohten.

Im Gebrauch von schriftlich vorliegenden Texten hat man auf den Vorrang des gesprochenen Wortes vor dem geschriebenen geachtet. Durch ihre materialbedingte Kostbarkeit und schreibtechnische Sorgfalt konnten sich nur Institutionen (Tempel, Königshaus, später auch Synagogen) und einzelne Wohlhabende solche Schriftrollen leisten. Ihre Unhandlichkeit (z. B. die Jesajarolle war ca. 8 m lang) und die Art der Schrift (ohne Zeichensetzung und Kapitel-Einteilung, ohne Vokalzeichen im hebräischen und ohne Wortabstände, alles in Großbuchstaben im Griechischen) zeigen, dass sie nicht zum stillen Privatstudium oder gar als Nachschlagewerk gedacht waren.

Man lernte die Texte auswendig; der jüdische Elementarunterricht bestand aus dem Auswendiglernen ganzer Bücher. Das Vorlesen in der Synagoge war und ist ein feierliches Aufsagen dessen, was man einst durch die Person eines Lehrers vermittelt bekommen hat. Die Schriftvorlage beim Vorlesen ist bloß Erinnerungshilfe. Hatte man ausnahmsweise einen unbekanntem Text vor sich, so las man ihn, wie man sonst auch Bekanntes las, nämlich halblaut. „Leises“, also stilles Lesen war in der Antike unbekannt. Durch halblautes Lesen prägt sich jedes Wort besser ein, da auch das Ohr als Wahrnehmungsorgan zu Hilfe genommen wird und halblautes Lesen einem schnellen, oberflächlichen Lesen vorbeugt. Rhythmus, Ton und Signale im Text kommen erst durch

lautes Lesen zur Geltung. War Hören immer Zuhören, so war Lesen (wenn man überhaupt las) immer genaues Lesen, also keinesfalls ein Überlesen. Dass die Juden bis in unser Jahrhundert hinein für ihre riesigen Werke „Mischna“ und „Talmud“ ohne Konkordanz und Register ausgekommen sind, sie also auswendig kannten (die hebräische Bibel kannten sie sowieso mit ihren ca. 1000 Kapiteln), sollte uns betroffen machen. Bedeutet nicht das Auswendiglernen von Texten, besonders in den Altersstufen hoher Lernfähigkeit, eine wirkliche Minderung von Sprachverfall und Traditionsverlust?

(Aus: „Das Wort in der Antike“ von Thomas Pola, *Theologische Auseinandersetzung B 4*)

II. Der Stellenwert des Auswendiglernens

A. Die allgemeine Bedeutung des Auswendiglernens

Auswendiglernen war schon immer ein Problem. Heute wird jedoch die viel grundsätzlichere Frage nach dem Sinn des Auswendiglernens überhaupt gestellt. Doch Auswendiglernen ist berechtigt und notwendig.

1. Für die geistige Entwicklung eines Menschen

Denken wir z. B. an die Beherrschung des Alphabets, der Zahlen, der Monatsnamen usw. Sie sind Voraussetzungen für geistiges Tätigsein. Auswendiglernen ist eine geistige Arbeit und erfordert Anstrengung. Darin liegt eine Schulung geistiger Fähigkeiten, die ebenso trainiert werden muss wie die körperliche Kraft.

2. Für das Denken und die Fantasie

Das Denken des Menschen wird durch das geprägt, was in ihm ist. Jesus sagt: „Denn aus dem Herzen kommen böse Gedanken ...“ (Matthäus 15,19). ▶

„... und weil du von Kindheit an die heiligen Schriften kennst, welche die Kraft haben, dich weise zu machen zur Errettung durch den Glauben, der in Christus Jesus ist.“

2. Timotheus 3,15

Deshalb ist es pädagogisch und geistlich bedeutend, womit wir uns denkend beschäftigen. Auswendig Gelerntes prägt das Denken und die Fantasie.

3. Für das Handeln, das durch das Denken geprägt wird

Unklares Denken bewirkt unklares Handeln. Inhalte, die im Gedächtnis fest verankert sind, beschäftigen nicht nur das Denken, sondern wirken sich auch oft auf das Handeln aus, und zwar umso nachhaltiger, je öfter sie wiederholt werden und je früher damit begonnen wird.

B. Die besondere Bedeutung für den Glauben

1. Gottes Wort auswendig lernen kann zur Errettung führen

In 2. Timotheus 3,15 sagt Paulus: „... und weil du von Kindheit an die heiligen Schriften kennst, welche die Kraft haben, dich weise zu machen zur Errettung durch den Glauben, der in Christus Jesus ist.“

Wenn das Kind einen großen Vorrat des Wortes Gottes in seinem Gedächtnis hat, kann der Heilige Geist intensiver zu ihm sprechen und an ihm arbeiten und ihn so zur Errettung führen.

Der Heilige Geist gebraucht Gottes Wort, um Leben zu schenken: „... denn ihr seid wiedergeboren nicht aus vergänglichem, sondern aus unvergänglichem Samen, durch das lebendige Wort Gottes, das in Ewigkeit bleibt“ (1. Petrus 1,23).

2. Gottes Wort auswendig lernen dient dem Wachstum im Glauben

In 2. Timotheus 3,16 sagt Paulus: „Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nützlich zur Belehrung, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit, damit der Mensch Gottes ganz zubereitet sei, zu jedem guten Werk völlig ausgerüstet.“

Das Bleiben in Jesus ist eng mit dem Bleiben im Wort Gottes verbunden. In Johannes 15,4-7 erklärt Jesus seinen Jüngern, wie wichtig es ist, in ihm zu bleiben, und unterstreicht:

„Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, ...“ (V. 7).

Das Bleiben im Wort Gottes bedeutet nicht ständiges Lesen, sondern das Wort Gottes im Herzen haben und danach handeln. Deshalb ist es so wichtig, das Wort Gottes auswendig zu lernen.

3. Gottes Wort auswendig lernen kann vor Sünde bewahren

Psalm 119,11: „Ich bewahre dein Wort in meinem Herzen, damit ich nicht gegen dich sündige.“

Jesus Christus sagt in Matthäus 12,34-35: „Denn wovon das Herz voll ist, davon redet der Mund. Der gute Mensch bringt aus dem guten Schatz des Herzens das Gute hervor, und der böse Mensch bringt aus seinem bösen Schatz Böses hervor.“

Wenn das Herz und die Gedanken des Kindes mit diesem guten Schatz gefüllt sind, dann wird ihr Mund auch Gutes reden.

4. Gottes Wort auswendig lernen hilft bei Entscheidungen

Gott sagt Folgendes zu Josua, bevor dieser die Verantwortung für das ganze Volk übernimmt: „Lass dieses Buch des Gesetzes nicht von deinem Mund weichen, sondern forsche darin Tag und Nacht, damit du darauf achtest, alles zu befolgen, was darin geschrieben steht; denn dann wirst du Gelingen haben auf deinen Wegen, und dann wirst du weise handeln!“ (Josua 1,8).

In besonderen Situationen, wo wir nicht die Möglichkeit haben, Rat zu holen und das Wort Gottes aufzuschlagen, ist es wichtig, einen Vorrat des Wortes in sich zu haben, um richtig zu handeln und ein Zeugnis abzulegen. Wir können uns ganz auf den Heiligen Geist verlassen, dass er uns an das richtige Wort erinnert. Aber wir können nur an das erinnert werden, was wir einmal gelernt oder aufgenommen haben.

5. Gottes Wort auswendig lernen prägt für das Leben

„Gewöhne den Knaben an den Weg, den er gehen soll, so wird er nicht davon weichen, wenn er alt wird!“ (Sprüche 22,6).

Eine wunderbare Verheißung Gottes an uns, die wir mit Kindern arbeiten. Dabei sollten wir nicht übersehen, dass es hierbei nicht um ein

„Ich bewahre dein Wort in meinem Herzen, damit ich nicht gegen dich sündige.“

Psalm 119,11

einmaliges Tun, nicht nur ums Erzählen oder Lehren geht, sondern ums Gewöhnen. Wie viel Zeit brauchen die Eltern, um die Kinder daran zu gewöhnen, die Hände zu waschen, Zähne zu putzen und aufzuräumen! Immer wieder müssen die Eltern das Kind daran erinnern, bis es dies alles von selbst regelmäßig tut. Wenn das tägliche Leben so viel Geduld erfordert, wie viel mehr Geduld sollten wir aufbringen, um die Kinder das Wort Gottes zu lehren und sie daran zu gewöhnen, danach zu leben. Es genügt nicht, gelegentlich einmal einen Bibelvers auswendig lernen zu lassen, vielmehr müssen sich die jungen Herzen Gottes Wort fest einprägen.

6. Das Herz des Kindes ist ein weicher Boden

In dem Gleichnis vom Sämann in Lukas 8,4-15 wird sehr anschaulich dargestellt, wie verschieden die Auswirkung des Wortes Gottes im Herzen eines Menschen sein kann:

a) Von einem Herzen, in dem der Teufel schon Wege festgetrampelt hat, wird der Same des Wortes Gottes weggetragen, noch bevor er Wurzeln schlagen konnte.

b) In einem Herzen, das hart wie Stein ist, kann der Same des Wortes Gottes nicht tief Wurzeln treiben, und bei geringen Schwierigkeiten geht es ein.

c) In einem redlichen und guten Herzen wird das Wort Gottes reichlich Frucht tragen.

Wenn die Kinder schlechte Literatur lesen, viel Fernsehen konsumieren und böse Freunde haben, kann der Satan in ihrem Herzen Wege festtrampeln und mit der Zeit wird ihr Herz hart wie Stein. Wenn in der Erziehung des Kindes an erster Stelle weltliche Vergnügungen und Prestige stehen, wird sein Herz einem Boden voller Dornen und Disteln gleichen. Wenn aber das Kind von klein

auf das Wort Gottes hört und in seinem Herzen bewahrt, wird es reichlich Frucht tragen können. Es ist wichtig, dass das Wort Gottes nicht nur gehört, sondern auch als ein kostbarer Schatz im Herzen des Kindes aufbewahrt wird. ■

Lesen Sie die Fortsetzung im nächsten Heft.

Quellen:

Der Lehrerbote 38 (1986) „Hinweise und Hilfen zum Auswendiglernen“, Otto Schaudé

Theologische Auseinandersetzung B 4 „Das Wort in der Antike“, Thomas Pola

Alle Bibelzitate wurden entnommen aus dem Bibeltext der Schlachter; Copyright © 2000 Genfer Bibelgesellschaft



Mein 60-Tage-Entdecker-Andachtsheft

Gott – echt stark!

Gott richtig kennenzulernen, ist ein Erlebnis. Durch dieses Andachtsheft mit 60 Andachten lernen Kinder und Teenager z. B. Folgendes:

- Wie ist Gott?
- Warum hat Gott Menschen gemacht?
- Weiß Gott über mein Leben Bescheid?
- Wie kann ich Gott persönlich kennenlernen?

Aber auch die Fragen über Dreieinigkeit, Prophetie und Jesus Christus werden angesprochen.

Zwei Monate lang nehmen interessante Andachten die Kinder und Teenager mit auf eine spannende Entdecker-Tour. Fragen zum Nachdenken und kleine Rätsel helfen, das Gelesene zu vertiefen. Dazu gibt es im Heft zwei Entdeckerseiten, die die vorherigen Themen wiederholen. Im Heft verteilt werden Merkwörter vorgeschlagen, die die Kinder lernen können. Der dazugehörige Merkwörter-Check dient zur Ermutigung und Wiederholung.

Altersempfehlung: ab 11 Jahren.

Andachtsheft (DIN A5) mit 60 Andachten, geheftet
Best.-Nr. 4710 • EUR 1,95 (CHF 2.00)

Das Versprechen

Ein Stundenprogramm für einen Kindertreff

Programmvorschlag

Lied:	Hallo, ciao, ciao
Begrüßung:	Willkommen, Regeln erklären
Gebet	
Lied	Danke! Ich freu mich!
Geschichte 1. Teil	Joachims Versprechen
Imbiss Lied:	Kleine Snacks und Getränke Steig ins Schiff des Lebens
Geschichte 2. Teil	Joachims Versprechen
Lied:	Ich streck mich aus
Bibelvers zum Lernen	Psalm 50,14 (NeÜ)
Lied	Alles, was ich hab
Vertiefung und Lernaktivität für Ältere	Dankebuch binden
Bastelararbeit für Jüngere	Genesungskarten
Spiel	Wählen Sie aus den Programnteilen ein Spiel aus.
Schluss/Verabschiedung	Einladung zum nächsten Kindertreff, Segen

Programmteile

Spiele zum Einstieg

Führen Sie je nach verfügbarer Zeit ein paar Spiele durch, um die Kinder dafür zu sensibilisieren, wie es ist, mit Einschränkungen wie Lähmungen zurechtzukommen zu müssen.

Dreibeinlauf

Sie benötigen: Mehrere Stoffstreifen, Gegenstände für den Parcours, Kreppklebeband

Vorbereitung: Kleben Sie mit dem Kreppband eine Startlinie und errichten Sie einen Parcours, je nach Alter der Kinder, evtl. auch nur einen Wendepunkt.

Durchführung: Teilen Sie die Kinder in 2 Gruppen ein.

Von jeder Gruppe treten jeweils zwei Kinder gegeneinander an. Dazu binden sie jeweils das linke und das rechte Bein eines Zweierteams am Knöchel zusammen. So (mit drei Beinen) müssen sie einen Parcours laufen. Wenn sie zurückkommen, schlagen sie das nächste Zweierteam ab, das sich dann auf den Weg macht. Welche Gruppe ist zuerst mit den Zweierteams durch?

Brot schmieren

Sie benötigen: 2 Küchenschürzen, 2 Teller, 2 Scheiben Brot, 2 Tafel- oder Buttermesser, 2 Schälchen Butter oder Margarine, Servietten

Durchführung: Aus jeder Gruppe spielt ein Freiwilliger. Die beiden Spieler ziehen eine Küchenschürze an und sitzen am Tisch. Eine Hand muss auf dem Rücken bleiben. Mit der anderen Hand versuchen die Spieler, das Brot mit Butter oder Margarine zu schmieren. Wer hat als Erster ein „essbares“ Ergebnis?

Sitzfußball

Sie benötigen: Stühle, Luftballon, Kreppklebeband, Timer

Vorbereitung: Trennen Sie mit dem Kreppklebeband zwei Spielfelder ab. Blasen Sie einige Luftballons auf und kneten Sie diese zu.

Durchführung: Die Kinder der beiden Gruppen sitzen sich, auf dem Spielfeld verteilt, auf den Stühlen gegenüber. Geben Sie jeder Gruppe gleich viele Luftballons. Auf das Startzeichen hin schießen oder blocken die Kinder die Ballons immer wieder in das gegnerische Spielfeld, ohne ihren Stuhl zu verlassen. Wer hat nach Ablauf der festgesetzten Zeit die wenigsten Ballons in seinem Spielfeld?

Flüssignahrung

Sie benötigen: Getränke (Wasser, Fruchtschorle, kalter Tee), Gläser, Trinkhalme

Durchführung: Jeweils zwei Freiwillige treten gegeneinander an. Wer kann am schnellsten mit dem Trinkhalm sein Glas leeren?

Vertiefung für Ältere

Bastelarbeit und Lernaktivität: Dankebuch binden

Sie benötigen: Für jedes Kind einige Ausdrucke der Vorlage (Download) für die Innenseiten auf weißem Papier (DIN A5), 2 feste Pappen (DIN A5) für die Außenseiten, Bibelvers-Kärtchen (Download), evtl. buntes Papier, Geschenkpapier, Servietten (zum Gestalten der Außenseiten), außerdem Locher oder Lochzange, Prickelnadeln, stabilen Faden oder Bast, Stifte, Kleber

Anleitung: Falls Sie genügend Zeit zur Verfügung haben, können Sie die Kinder zunächst die Außenseite des Buches mit buntem Papier, Geschenkpapier, Stiften oder Serviettentechnik gestalten lassen. Auf die Rückseite des Titelblattes können die Kinder das Bibelvers-Kärtchen kleben.



Anleitung zum Buchbinden: Legen Sie alle Seiten übereinander. Zeichnen Sie an die kurze Seite fünf Löcher an und markieren Sie die Löcher, indem Sie den Umschlag und die Seiten mit einem spitzen Gegenstand einstechen. So brauchen Sie die Einteilung nur einmal anzuzeichnen.



Bild 2: Mit einer Lochzange werden nun alle Blätter gelocht. Für den De-

ckel braucht man etwas mehr Kraft. Hier sollten Sie den Kindern helfen. Zum Lochen der Innenseiten können immer drei bis vier Blätter gleichzeitig gelocht werden. Der Bindefaden (in unserem Beispiel aus Bast) sollte gut dreimal so lang sein wie die Seite, an der das Buch dann gebunden wird. Zum Binden eignet sich auch Paket- oder Nylonschnur. Wollfäden sind eher ungeeignet.

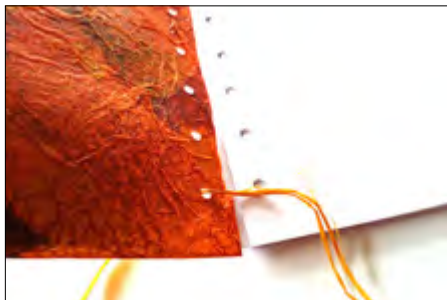


Bild 3: Nun beginnen Sie mit dem Binden. Ziehen Sie den Bindefaden von der Rückseite des Umschlages in das erste Loch. Lassen Sie etwa 3-5 cm übrig, dort wird am Schluss der Faden verknotet.

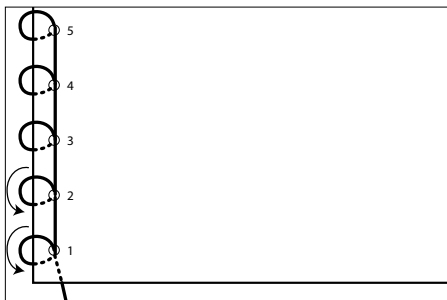


Bild 4 So binden Sie das Buch: Von der Rückseite des Umschlages (siehe oben) aus Loch 1 heraus, um den Bund durch alle Bögen wieder aus Loch 1 heraus, festziehen.



Bild 5: Dann ins Loch 2, wieder um den Bund, durch alle Bögen aus Loch 2 heraus.

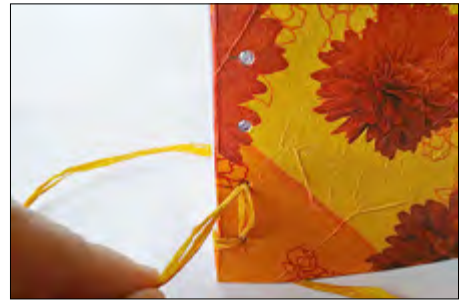


Bild 6: Darauf folgen in der gleichen Weise Loch 3-5.

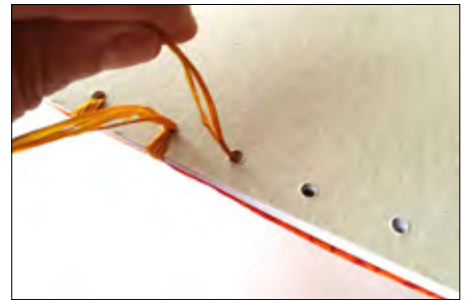


Bild 7: Ab Loch 5 kann man dann das Ganze von der Rückseite auf die gleiche Weise binden, bis man wieder bei Loch 1 angekommen ist. Dort wird der Bindefaden mit dem Anfangsstück verbunden.



Bild 8: Am Schluss kann das Buch noch schön verziert werden.

Erklärung zur Lernaktivität: Dieses Dankebuch kann dir helfen, dass du dich daran erinnerst, Gott zu danken. Wenn du Gott um etwas gebeten hast, schreibe es in dein Dankebuch in die erste Spalte (*zeigen Sie es den Kindern auf der Vorlage*). Denke daran, dass Gott dein Gebet vielleicht ganz anders erhört, als du es dir vorgestellt hast. Wenn du nun feststellst, dass Gott dein Problem gelöst oder dir auf seine Weise geholfen hat, dann schreibe es in die zweite Spalte (*zeigen Sie es auf der Vorlage*). Dann überlege dir, wie du Gott dafür danken möchtest. ▶

Weißt du noch einige Möglichkeiten? (*Lassen Sie die Kinder aufzählen.*) Im Gebet, durch ein Lied, indem du anderen davon erzählst. Schreibe in die dritte Spalte, wie du Gott gedankt hast. Die vierte Spalte musst du nicht ausfüllen, außer du hast Gott etwas versprochen. Dann schreibe es hier auf, damit du es nicht vergisst. Aber du musst wissen, dass du Gott nichts versprechen musst, wenn du ihn um etwas bittest. Trotzdem wird dein Herz dir manchmal deutlich machen, dass du Gott etwas versprechen willst. Dann tu es und schreibe es dir hier auf.

Bastelarbeit für Jüngere Genesungskarten

Sie benötigen: für jedes Kind Karton oder Tonpapier (DIN A5) zur Hälfte gefaltet, Geschenkpapier, Glanzpapier, Stickerbilder, Stifte

Anleitung: Die Kinder können die Genesungskarte nach ihrem Geschmack gestalten. Halten Sie einige Textvorschläge bereit, damit die Kinder sie in die Karte schreiben können, z. B.: „Liebe Oma, ich wünsche dir, dass es dir bald wieder besser geht. Ich hab dich lieb. Deine ...“

Ermutigen Sie die Kinder, die Karte einer kranken Person zu schicken, in den Briefkasten zu werfen oder persönlich zu überreichen (sofern keine Ansteckungsgefahr besteht).

Liedvorschläge

Hallo, ciao, ciao, guten Tag, moin, moin (T. u. M.: Mike Müllerbauer; aus: Feiert Jesus! Kids)

Danke! Ich freu mich! (T. u. M. Annegret Sarembe; aus: Feiert Jesus! Kids)

Steig ins Schiff des Lebens (T.: Diakonissenmutterhaus Aidlingen; aus: Meine Lieder – deine Lieder)

Ich streck mich aus (T. u. M.: Judy Bailey/Dt. Johannes Falk u. Daniel Jakobi; aus: Feiert Jesus! Kids)

Alles, was ich hab (T. u. M.: Thomas Klein; aus: Kinder feiern Jesus)

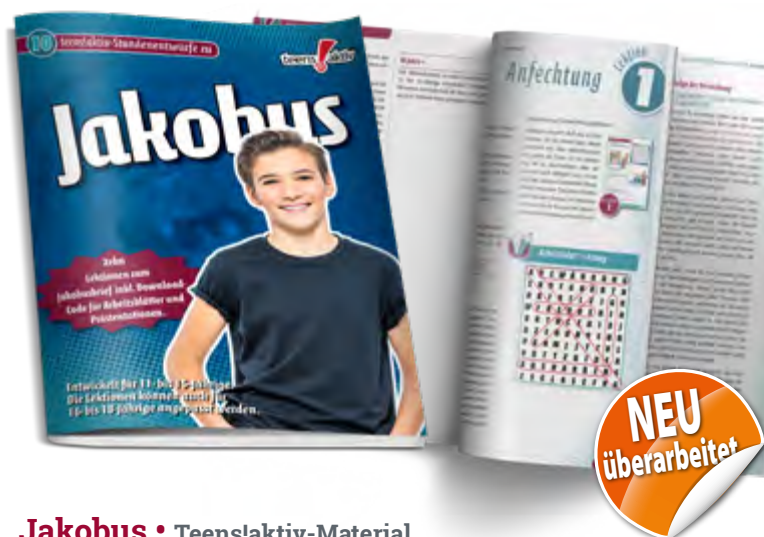


Der Pfadfinder der Meere • Zweiteiliges Lebensbild des Captain Matthew Fontaine Maury

„Das ist es! Wenn Gott sagt, dass da Wege im Meer sind, dann werde ich sie alle finden! ...“ Genau das tat Captain Matthew Fontaine Maury dann auch, indem er für die Seefahrt Wind- und Strömungskarten erstellte.

Entdecken Sie mit den Kindern die erstaunlichen Wunderwerke Gottes in der Bibel, wie es auch Matthew Fontaine Maury von Kindheit an getan hat. Das Lebensbild in zwei Teilen mit einem umfangreichen Programm für zwei Kinderstunden ist ein echtes Highlight für kleine Seefahrer und Entdecker.

Bilderheft (24 cm x 33 cm, 8 Bilder), mit Text und Material für eine Online-Kinderstunde
Best.-Nr. 3570 • **EUR 9,95 (CHF 12.00)**



Jakobus • Teens!aktiv-Material

Mit Teenagern ein Buch der Bibel Vers für Vers zu studieren, kann eine echte Herausforderung sein. Mit diesem Arbeitsbuch können Sie die Herausforderung annehmen!

Jakobus steht dafür, dass Christsein eine praktische Seite hat. In seinem Brief spricht er sehr konkret Dinge an, wie **Anfechtungen, Versuchung, Bevorzugung Einzelner, die Zunge, Konflikte, Zukunftspläne** ... Was er dazu lehrt, steht der Alltagswelt junger Menschen nahe. Jakobus ist das erste Heft aus unserer teens!aktiv-Reihe und wurde ganz neu überarbeitet und ergänzt mit Arbeitsmaterial und Präsentationen.

Arbeitsheft, (DIN A4, 60 Seiten) inkl. Download-Code für die Präsentationen und Arbeitsblätter
Best.-Nr. 6700 • **EUR 9,95 (CHF 12.00)**

Das Versprechen

Eine wahre Geschichte

ÜBERBLICK

Schwerpunkt der Geschichte:

Gott möchte, dass wir die Versprechen, die wir ihm in unserer Not gegeben haben, auch einlösen – aus Dankbarkeit für seine Hilfe.

Anwendung für gläubige Kinder:

Hast du Gott auch schon einmal um Hilfe gebeten? Du kannst das immer tun. Er will dir helfen bei kleinen und großen Problemen.

Bibelvers zum Lernen:

Opfere Gott Dank und löse ihm deine Versprechen ein! Psalm 50,14

Gliederung:

- Da stimmt was nicht
- Im Krankenhaus
- Das Versprechen
- Joachim wird gesund
- Wieder zu Hause
- Erneuerung des Versprechens
- Zeugnis für Jesus
- Unvergessliche Begegnung

Erzählung 1. Teil

Bild 1: Da stimmt was nicht



Joachims Mutter fragte sich verzweifelt: „Was soll ich bloß tun?“ Sie merkte, dass mit ihrem Jungen irgendetwas überhaupt nicht stimmte. Joachim hätte sich von sei-

ner Grippe schon langsam erholen müssen. Stattdessen wurde sein Zustand deutlich schlimmer – bis zu dem Punkt, wo es der Mutter klar wurde, dass sie jetzt schnell handeln musste. Zum Glück waren die zwei jüngeren Geschwister im Kindergarten gut betreut, aber der Vater war mit dem Auto bei der Arbeit und konnte jetzt nicht helfen. So zögerte sie nicht länger. In ihrer Not hievte sie ihren achtjährigen Jungen, der kaum noch auf den Füßen stehen konnte, aufs Fahrrad und hetzte durch die Straßen zur Arztpraxis. Aber das war gar nicht so einfach. Joachim stöhnte und fuchtelte verzweifelt herum, um sich irgendwie festhalten zu können. Doch seine Muskeln machten einfach nicht das, was er wollte. Er konnte kaum noch auf dem Gepäckträger des Fahrrads sitzen bleiben und konnte sich nur noch mit größter Mühe irgendwie festklammern. Seine Beine baumelten unkontrollierbar vom Rad.

Während die Mutter kräftig in die Pedale trat, flogen die Bilder der letzten Woche noch einmal an ihrem inneren Auge vorüber: Joachim, ihr Ältester von drei Kindern, klagte vor knapp einer Woche über Kopfschmerzen. Dann kamen Gliederschmerzen dazu und es deutete alles ganz klar auf eine gewöhnliche Grippe hin. Das wurde auch vom Arzt bestätigt, den die Mutter mit Joachim aufgesucht hatte. Allerdings besserten sich die Kopfschmerzen nach etlichen Tagen nicht und es trat keine Besserung ein. Ganz im Gegenteil. Allmählich stellten sich sogar Lähmungserscheinungen ein. Joachim hatte nicht mehr die Kontrolle über seine Arme und Beine und hatte Mühe beim Laufen. Da war der besorgten Mutter klar, dass ihr Kind nicht nur eine Grippe hatte.

„Was kann das nur sein?“, fragte sie sich andauernd. „Hoffentlich ist es nichts Schlimmes!“, versuchte sie sich selbst zu trösten. Doch sie hatte die dunkle Vorahnung, dass ihr Kind schlimm erkrankt war. Als Mutter und Kind beim Arzt ankamen, erkannte die Sprechstundenhilfe sofort die ernste Lage. Sie wies die Mutter und ihren Sohn sofort ins Nebenzimmer. Kurz darauf kam auch der Arzt. Nachdem er Joachim untersucht hatte, drängte er darauf, dass der Junge so schnell wie möglich ins Krankenhaus gebracht werden musste, weil er wahrscheinlich eine schwere Hirnhautentzündung hatte. Die Mutter wirkte ganz benommen und fragte verzweifelt: „Aber mein Mann ist im Geschäft und mit dem Fahrrad sind wir nur noch mühsam bis hierhergekommen, wie kann ▶“

ich das Kind in die Klinik bringen?“ Der Arzt konnte sie beruhigen: „Machen Sie sich keine Gedanken, der Krankenwagen ist schon unterwegs.“ Und tatsächlich polterten nach wenigen Augenblicken Sanitäter herein, die Joachim in den Krankenwagen beförderten und zur Klinik brachten.

Bild 2: Im Krankenhaus



Alles überstürzte sich. Joachim kam im Krankenhaus auf die Isolierstation, wo er ganz alleine in einem Zimmer liegen musste. Man war sich nämlich noch nicht sicher,

ob seine Krankheit ansteckend war. Das musste zualtererst abgeklärt werden. Deshalb durfte ihn auch niemand besuchen, nicht einmal die eigene Mutter. Joachim verstand vieles gar nicht. „Warum darf meine Mutter nicht bei mir sein? Warum muss ich hier ganz alleine liegen? Warum werden meine Arme und Beine immer schwerer und warum kann ich sie überhaupt nicht mehr bewegen?“ Alle diese Fragen schwirrten in seinem Kopf herum. Inzwischen konnte er nicht einmal mehr richtig schlucken und lag einfach hilflos da. Wie verlassen musste er sich da fühlen!

Ärzte kamen und gingen, Untersuchungen wurden durchgeführt und Schwestern, in besonderer Schutzkleidung verummumt, machten sich hier und da bei Joachim zu schaffen, der alles über sich ergehen lassen musste. Weil er nicht mehr essen konnte, wurde ihm eine Sonde gelegt. Das ist ein kleines Schläuchlein, das man in die Nase einführt und durch das man flüssige Nahrung direkt dem Magen zuführen kann. Als seine Mutter im Krankenhaus ankam, durfte sie Joachim nur übers Besucherfenster zuwinken und zulächeln. Aber ob Joachim das überhaupt mitbekam, ist nicht sicher.

Joachims Eltern warteten inzwischen händeringend darauf, Genaueres von den Ärzten zu hören. Ängstlich blickten sie auf, als endlich ein Arzt in weißem Kittel auf sie zukam. Er sagte mit ernster Miene: „Wir müssen Ihnen mitteilen, dass Sie mit allem rechnen müssen. Ihr Kind hat eine schlimme Hirnhautentzündung. Im Moment ist es noch nicht abgeklärt, ob es ansteckend ist oder nicht. Deshalb bleibt ihr Kind auch weiterhin erst einmal hier auf der Isolierstation und Sie können solange nicht in sein Zimmer gehen.“ Die Eltern hörten geduldig zu, als der Arzt weitersprach: „Wir werden alles tun, was in uns-

rer Macht steht, aber es kann sein, dass er gelähmt bleiben oder sogar sterben wird.“

Was für eine Nachricht! Wie sollten die Eltern das ertragen können? An wen sollten sie sich wenden in ihrer Not? Warum hat es gerade ihren Sohn getroffen und warum mussten sie so etwas Schweres erleben? Sie wussten noch nicht, dass sie zu Jesus um Hilfe rufen konnten. In der Bibel in Psalm 50,15 sagt Gott: „Rufe mich an in der Not, so will ich dich erretten und du sollst mich preisen!“

Sie mussten ihr Kind also alleine in der Klinik zurücklassen, weil sie nicht zu ihm durften und weil zu Hause die anderen zwei Kinder zu versorgen waren.

Joachim lag ganz alleine in seinem Krankenzimmer. Anfangs war er noch so schwach, dass er viel schlief. Das war auch gut so. Erst mit der Zeit empfand er die Einsamkeit immer stärker. Er blieb also Stunde um Stunde ganz und gar seinen Gedanken überlassen. *(Legen Sie die Bilder ab.)*

Joachims Eltern hatten eine gemeinsame Kollegin von der Arbeit, mit der sie schon länger befreundet waren. Diese Arbeitskollegin verstand sich besonders gut mit Joachims Mutter und versuchte gerade jetzt, den Eltern, so gut es ging, in ihrer schweren Lage beizustehen. Sie hatte noch nie vorher wirklich versucht, mit ihnen über ihren Glauben an den Herrn Jesus Christus zu sprechen, weil sie sehr gut wusste, welche Meinung Joachims Eltern über Gott und die Bibel hatten. Wenn die Sprache auf die Kirche oder die Christen kam, konnte Joachims Vater auch kein gutes Haar mehr an den Christen lassen und zog heftig über sie her. Joachims Mutter hielt sich generell zwar eher zurück, aber im Ernstfall pflichtete sie ihrem Mann bei. Da Joachims Vater jemand war, der zu Hause viel tobte und auch viel herumschrie, hielt die Freundin es seither immer für besser, keine Diskussion anzufangen, und lebte lieber ihren Glauben einfach nur still vor.

Aber jetzt, wo Joachim so krank war, hatte sie den Mut und wagte es doch, von Jesus zu erzählen. Sie erzählte immer mehr, weil sie davon überzeugt war, dass Jesus der Einzige war, der in dieser Not helfen konnte. Sie sprach von der Liebe und der Allmacht Jesu, davon, dass man alle Sorgen auf Jesus werfen konnte. Sie versicherte den Eltern, dass in ihrer Gemeinde für Joachim gebetet würde. Der Gedanke, dass da Menschen waren, die sich für ihre Not, für ihr Leid und für ihre Situation interessierten, gab den Eltern doch einen gewissen Trost. Sie fühlten sich zwar von Gott betrogen und klagten ihn an, aber sie fühlten sich eigentlich auch nicht mehr ganz alleine gelassen.

Nach ein paar Tagen wurde Joachim in ein normales Krankenzimmer verlegt, weil die weiteren Untersuchungen ergaben, dass seine Hirnhautentzündung nicht ansteckend war. Da freute sich Joachim, dass ihn jetzt seine Mutter und seine Familie wieder ganz normal besuchen durften. Trotzdem lag er viele lange Stunden alleine und er hatte viel Zeit zum Nachdenken.

Bild 3: Das Versprechen



Immer mehr traten Bilder von früher in seiner Erinnerung in Erscheinung. Da sah er sich zum Beispiel glücklich spielend und lachend im Kreis mit den anderen Kindergartenkindern aus seiner Zeit. Seine Erzieherin, die fröhliche Diakonisse Schwester Anne, hatte immer so schöne Geschichten aus der Bibel zu erzählen! Und mit viel Freude brachte sie den Kindern die herrlichen Lieder von Jesus bei, die Joachim so gerne hörte. Ein Lied mochte er ganz besonders: „Alleine kommst du nie voran, nie voran, nie voran. Wähl Jesus dir als Steuermann, als den Steuermann.“ Joachim liebte es über alles, von diesem Jesus zu hören, von dem Schwester Anne aus der Bibel immer so bildreich erzählen konnte. Er hätte stundenlang zuhören können.

War da nicht auch die wunderbare Geschichte von einem Gelähmten mit seinen vier Freunden? Doch, ganz genau konnte sich Joachim daran erinnern, wie diese Freunde ein Loch ins Dach des überfüllten Hauses machten, in dem Jesus zur Volksmenge sprach. Und wie die vier Freunde den Gelähmten direkt vor Jesus auf einer Matte an Seilen herunterließen, in der Hoffnung, dass Jesus sich über den Mann erbarmen und ihn gesund machen würde. Und genau das tat Jesus auch. Jesus heilte ihn und der Gelähmte stand auf – er konnte wieder laufen und fing an, vor Freude umherzuhüpfen.

Joachim, der durch seine eigenen Lähmungen nur noch im Bett liegen und nicht einmal mehr selber essen konnte, kam immer öfters der Gedanke, dass Jesus doch auch ihn heilen könnte. Er erinnerte sich jetzt auch ganz klar wieder an die Geschichte, die Schwester Anne von dem Gelähmten an einem Teich mit Namen Bethesda erzählte: „Stellt euch vor, Kinder“, wandte sich Schwester Anne damals an ihre Kindergartenkinder. Die Augen der Kinder waren ganz konzentriert auf sie gerichtet, als sie fortfuhr: „Der kranke Mann lag da schon 38 Jahre gelähmt

an diesem Teich, von dem sich alle Heilung von ihren Krankheiten erhofften, aber nie schaffte er es rechtzeitig ins Wasser, weil immer ein anderer schneller war als er. Da kam eines Tages Jesus vorbei und fragte den armen kranken Mann: „Willst du gesund werden?“ Was für eine Frage! Natürlich wollte er das. Nichts wollte er so sehr, als geheilt zu werden. Und Jesus heilte den Mann in dieser Stunde. Daraufhin nahm der Mann seine Liegematte und konnte wieder laufen.

Joachim sog damals schon jedes Wort von den Jesusgeschichten in sich auf. Er zweifelte nie daran, dass sie wirklich so passiert waren, wie sie in der Bibel berichtet werden. Plötzlich klangen auch Schwester Annes Worte wieder ganz lebendig in seinen Ohren: „Jesus hat damals die Menschen geliebt, geheilt und ihnen vergeben und das tut er auch heute noch, weil Jesus die Liebe ist. Er ist mächtig und kann alles. Jesus verändert sich nicht und ist derselbe – gestern, heute und in alle Ewigkeit!“ (Hebr 13,8). Dieser Gedanke setzte sich bei Joachim fest: „Jesus kann heilen, auch heute – dann kann er ja auch mich heute gesund machen!“ Joachim glaubte ohne Zweifel, dass Jesus Blinde, Taubstumme und Gelähmte geheilt hat. Ob er auch ihn heilen würde?

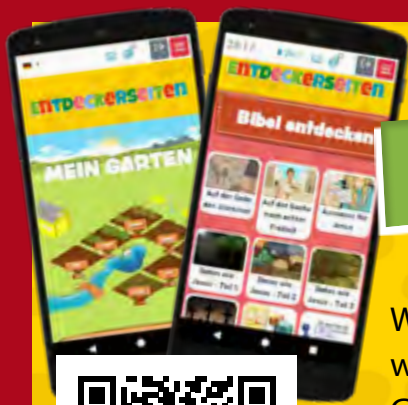
Er fing an, zu Jesus zu beten und ihn darum zu bitten: „Bitte Herr Jesus, heile mich und nimm meine Lähmungen weg!“ Er traute sich sogar, mit Jesus ganz konkret zu handeln: „Schenke mir noch 20 Jahre! Ja, wenn du mir noch 20 Jahre schenkst, Herr Jesus, dann werde ich überall davon erzählen, was für ein Wunder du an mir getan hast!“ Das war ein tolles Versprechen. Findest du nicht auch? Dieses Versprechen gab Joachim Jesus auf seinem Bett. Er war damals acht Jahre alt und es war ihm ernst. Er glaubte an Jesus' heilende Kraft.

Bild 4: Joachim wird gesund



Nachdem Joachim so inständig zum Herrn Jesus gebetet hatte, stellte sich tatsächlich langsam eine Besserung in Joachims Gesundheitszustand ein. Zuerst

konnte Joachim wieder selbst schlucken. Dann konnte er langsam wieder seine Hände und Arme bewegen. Oh, wie sehr genoss er es, dass er wieder selber essen konnte! Und am allermeisten freute er sich auf die frisch gepflückten Himbeeren aus dem eigenen Garten, die seine Mutter ihm mitbrachte, wenn sie ihn besuchen kam. ►



ENTDECKERSEITEN .DE



Der QR-Code führt direkt zum Google Play Store

Wir haben eine App entwickelt, damit Kinder die wertvollen Inhalte der Entdeckerseiten und das Gartenspiel noch einfacher und sicherer, ohne Internetbrowser, auf Smartphones und Tablets nutzen können.

VIELN DANK, WENN SIE VIELE KINDER DARAUF AUFMERKSAM MACHEN UND SIE EINLADEN, DIE APP ZU NUTZEN.

JETZT AUCH ALS APP* VERFÜGBAR!
*ZUR ZEIT NUR FÜR ANDROID



Intensiv-Training 2020 in Willingen

Kinder für Jesus Christus begeistern
biblisch • praktisch • missionarisch

Sei dabei!
26.09. bis 11.12. 2020

Das KEB-Intensiv-Training für die Arbeit unter Kindern ist ...

- **biblisch**
Wichtige Bücher der Bibel und biblische Themen bilden einen grundlegenden Teil des Unterrichtes.
- **praktisch**
Hilfen und Tipps von erfahrenen KEB-Mitarbeitern. Praktische Übungen helfen, das Gelernte anzuwenden.
- **missionarisch**
Die Teilnehmer werden motiviert und angeleitet, Kindern das Evangelium weiterzugeben und sie zum Glauben einzuladen.

Anmeldung und Infos

Frau Ute Bartz
E-Mail: intensiv-training@keb-de.org
Telefon: 06465 9283-23

Jetzt noch für das KEB-Intensiv-Training 2020 anmelden!
Das folgende Intensiv-Training findet erst wieder 2022 oder 2023 statt!



KEB
KINDER ENTDECKEN
DIE BIBEL

KEB-Deutschland e. V.
Am Eichelsberg 3 · 35236 Breidenbach
Telefon: 06465 9283-0
Fax: 06465 9283-20
E-Mail: info@keb-de.org
Online: shop.keb-de.org

KEB Schweiz
Sportweg 6
CH-5610 Wohlen
Telefon: +41 (0)56 556 35 20
E-Mail: info@kebschweiz.org
Online: shop.kebschweiz.org